

Inhaltsverzeichnis

Erklärung.....	1
1. Einführung in das Thema Diva.....	3
2. Inhalt der Arbeit.....	5
2.1. Sinn und Wesen der Arbeit.....	5
2.2. Aufbau und Gliederung der Arbeit.....	6
2.3. Start.....	6
2.4. Abstrakte Kompositionen.....	7
2.5. Überleitungen zu den folgenden Interaktion.....	7
3. Marlene Dietrich.....	9
3.1. Introfilm.....	9
3.2. Aufbau.....	9
3.3. Interaktion.....	10
3.4. Interaktion Eigene Welt.....	10
3.4.1. Aktionen innerhalb der Eigenen Welt.....	11
3.4.2. Interaktionen, die den User aus der Eigenen Welt herausreißen.....	13
3.5. Abspann / Zitate.....	14
4. Marilyn Monroe.....	14
4.1. Introfilm.....	14
4.2. Aufbau.....	15
4.3. Der Charakter Marilyn.....	15
4.4. Interaktionen Norma Jean und Marilyn Monroe.....	16
4.4.1. Interaktion Norma Jean.....	16
4.4.2. Interaktion Marilyn Monroe.....	17
4.5. Dramatische Assoziationskette.....	17
5. Madonna.....	18
5.1. Introfilm.....	18
5.2. Aufbau.....	19
5.3. Wer ist Madonna eigentlich?.....	20
5.4. Interaktion Madonna.....	20
5.4.1. „Who am I?“.....	20
5.4.2. Verwandlung.....	20
5.4.3. „Aus“-Button.....	22
5.4.4. Kennen lernen.....	22
5.5. Schluss „Who am I?“.....	23
6. Abschließende Gedanken.....	23
7. Literaturverzeichnis.....	25

1. Einführung in das Thema Diva

Mythische Wesen, Verschränkungen zwischen Himmel und Hölle, Licht und Schatten, Fiktion und Realität, Provokation und Bewunderung, Tragik und Ruhm, Legende und Zerstörung, Unschuld und Verführung, die immer an der Grenze Gegensätze vereinen, Tabus für uns brechen, und neue Wege beschreiten.

„Definition: *Diva*, lateinisch „die Göttliche“, ursprünglicher Beiname altrömischer Göttinnen; Heute gefeierte Künstlerin“ (Brockhaus)

„Ein Unfall im Mythensystem des Starkults. Die Diva hat etwas Göttliches und zugleich Fragiles, Fatales, Versehrtes. Ihrem Wesen nach Wunder und Wunde in einem, verbindet sich in ihr der klassische Held, der hoch hinaus will und tief stürzt, mit dem christlichen Märtyrer, der sich in der Hoffnung auf die eigene Erlösung, und die seines Publikums opfert. Die Diva ist immer einsam, und kann gerade deshalb nie ohne Publikum sein.“ (Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, *Diva*, Klappentext)

Sie ist zentraler Bestandteil jener Szenerie und befindet sich doch gleichzeitig immer an einem anderen Ort. *Im Raum isoliert, als würde sie auf etwas Höheres, Göttliches verweisen. Nie fällt sie aus der intendierten Pose. Alles ist genau kalkuliert und völlig im Einklang mit der eigenen Erscheinung. Sie fasziniert, da die „Grenze zwischen der natürlichen Substanz des Körpers, und der Künstlichkeit der Pose fließend wird.“* (Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, *Diva*, S.45) Durch ihre göttliche, vollkommene Ausstrahlung wirkt sie stets vom irdischen Geschehen entrückt, schwebend, als hätte sie keinen Boden unter den Füßen. Und dennoch verlieren wir nie den Abgrund aus den Augen, vor dem sie steht.

Die Diva setzt sich aus mehreren symbiotischen Teilen zusammen. Es ergibt sich ein Spannungsbogen zwischen Ruhm und Leid, Image und Ich, Vertrautem und Besonderem, Heiterkeit und Melancholie, sie vereint Gegensätze und geht immer bis zum Äußersten. *Sie ist schöner, mutiger, geistreicher, darf moralische Gesetze überschreiten, Tabus brechen und Abenteuer für uns bestehen.*(vgl. Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, *Diva*, S.47) Sie wird zur Legende.

1. Einführung in das Thema Diva

Der Fan erweckt die Diva durch die Aufmerksamkeit, die er im Stande ist zu geben, zum Leben. Anerkennung, Ehrgeiz, Respekt, Ruhm, das Gefühl, geliebt zu werden, sind die Motoren, die die Diva zum Diva sein antreiben. Sie ist also von Anfang an von ihrem Publikum abhängig.

Für den Fan entfaltet sich die Wirkungskraft der Diva, indem er sie in seine eigene psychische Realität mit einbezieht. (vgl. Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, Diva, S.47) Er baut eine parasoziale Beziehung zu ihr auf. Sie ist einerseits Identifikationsfigur, ersetzt den klassischen Helden, (vgl. Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, Diva, S.46) und bleibt andererseits durch eine gewisse geheimnisvolle Entrücktheit immer ungreifbar. Trotzdem gibt sie ihm das Gefühl, allein für ihn da zu sein. Durch ihre Vollkommenheit, Schönheit und Glamour heilt sie Wunden, die durch eigene Unzulänglichkeiten entstehen. Der Fan ist immer davon überzeugt, einen Teil Ihrer Persönlichkeit zu besitzen. (vgl. Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, Diva, S.48) Selbst ein Stück Ruhm zu verdienen, selbst ein bisschen mehr wert zu sein. Sie wird zur „Projektionsfläche seiner Idealisierungswünsche, je größer und berühmter das Ich Ideal, um so nachhaltiger ist die Wirkung für sein schwaches Ich“ (Prof.Ebert , Skript Medientheorie 2, Fernsehfreunde: Parasoziale Beziehungen S.7)

Je mehr Licht der Fan allerdings auf die Diva richtet, desto länger wird auch ihr Schatten. Die Diva erstrahlt in ihrem Image, ihrer öffentlichen Person. Aber das Image transportiert nicht alle Facetten ihrer Persönlichkeit, verbietet sogar manche. Zudem hat sie das Gefühl, den ideellen Wünschen und Vorstellungen des Fans und der breiten Masse Rechnung tragen zu müssen. Die Diva spaltet sich in private und öffentliche Person, wird fremdbestimmt, hat das Gefühl, öffentliches Eigentum zu sein. *„Ich hatte kein Leben, war eine Gefangene meiner Selbst, meines Gesichts.“ (Brigitte Bardot, Memoiren). Das Image der Diva droht stets, ihre Persönlichkeit zu ersticken. (vgl. Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, Diva, S.48) Das private Ich verschwindet im Schatten des Ruhms.*

Ist allerdings kein Ich mehr in dem „Starkörper“ zu erkennen, wird dieser zu einer *künstlichen Hülle, die gewollt oder ungewollt gesellschaftliche Ideologien*

1. Einführung in das Thema Diva

thematisiert. Sie wird zum mythischen Zeichen, das Konflikte zwischen Image, Ich und Gesellschaft symbolisiert. Häufig fungiert sie als Sinnbild für Emanzipation und sexuelle Befreiung. Diese ganze Dramatik fließt in das Image der Diva ein, wird ein Teil des Ganzen und macht die Diva zu einem fragilen Konstrukt, das stets unter Spannung steht. (vgl. Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, Diva, S.48)

Die Situation zwischen Image und Ich veränderte sich kohärent zu der Entwicklung der Massenmedien und der Möglichkeit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Filmstar nahezu vollkommen über seine Filmrollen definiert, wird heute eine Rolle in einem Film kaum noch mit der Persönlichkeit des Stars bzw. des Schauspielers in Verbindung gebracht. Dieses Phänomen findet man mittlerweile häufiger im Fernsehen, z.B. Bei Serien, die täglich konsumiert mehr „parasoziale Nestwärme“ bieten können. (vgl. Prof. Ebert, Medientheorie2, Fernsehfremde: Parasoziale Beziehungen, S.8)

Aus obigem Grund behandelt die Arbeit drei Diven, die aus verschiedenen Epochen stammen: Marlene Dietrich (geb. 27.12.1901), Marilyn Monroe (geb. 01.06.1926), und Madonna (geb. 16.08.1958).

2. Inhalt der Arbeit

2.1. Sinn und Wesen der Arbeit

Die Arbeit ist eine freie multimediale Collage, bei der das Wesen der einzelnen Diven durch die Art der Interaktion spürbar gemacht wird. Die drei Diven werden zeitgemäß illustrativ aufbereitet und ihrer Art entsprechend präsentiert. Die Collage eignet sich besonders für die Darstellung der Vielschichtigkeit der Diven. Man kann verschiedene Materialien miteinander kombinieren, und so die unterschiedlichen, teilweise auch gegensätzlichen Wesensarten treffend, gestalterisch, nachempfinden. Außerdem beinhaltet eine multimediale Collage auch den Einsatz, und die Überlagerung verschiedener Medien als Ausdrucksmittel z.B. Sound FX, Lieder, gesprochene Texte, Filmausschnitte, Bilder und Animationen. Der User hat so die Möglichkeit, die Persönlichkeiten näher kennenzulernen bzw. mehr über sie zu erfahren.

2.2. Aufbau und Gliederung der Arbeit

In der Arbeit werden Marilyn Monroe, Marlene Dietrich und Madonna ausführlich behandelt. Das System ist stringent aufgebaut und verfolgt damit die zeitliche Abfolge der Lebzeiten der Diven. Um den User auf die jeweilige Diva einzustimmen, wird jede Diva in einem kurzen Introfilm angekündigt.



2.3. Start

Das System startet mit „90 – 60- !Diva!“, wie bei einem Filmcountdown. Danach muss der User zuerst etwas tun, um in das System eintreten zu können. Es wird ihm nicht einfach präsentiert, sondern er wird gefordert, was sein Interesse weckt. Der Mauszeiger wird zum Fadenkreuz und er muss auf etwas zielen, das er nicht sieht, etwas Unbekanntes. Die Stimmung ist geheimnisvoll und das Unbekannte baut eine gewisse Spannung auf. Durch akustische Signale wird angezeigt, wenn er sich in der Nähe eines Sterns befindet. Erst wenn das Fadenkreuz fast über dem Stern ist,

wird dieser sichtbar. Per Klick auf den Stern beginnt dann der Introfilm. Der User ist in das System eingetreten.

Langsam wird ein schneller Rhythmus lauter, dazu wird folgender Text gesprochen:

„Mythische Wesen in der himmlischen Hölle, sonnen sich im strahlenden Schatten, erstrahlen in düsterem Licht, wärmen sich an der kalten Sonne, leben eine fiktive Realität, baden in einer Welle vernichtender Bewunderung, ernten tragischen Ruhm, erschaffen zerstörerische Legenden, verkörpern unschuldige Verführung, sind weißes Schwarz, können nie stillstehen, und erstarren im Stillstand.“

Es ist eine Kette von Begriffspaaren, zwei Begriffe, die sich eigentlich ausschließen, eigentlich Gegensätze sind, sogenannte Oxymoren. Genau wie die Diva immer wieder Gegensätze in sich vereint, werden in dieser Assoziationskette die Gegensätze ineinander verschränkt.

Dazu flackern immer wieder Bilder von verschiedenen Diven auf, z.B. Brigitte Bardot, Greta Garbo, Sofia Loren etc. Zusätzlich unterstützen kurze Einblendungen von abstrakten, düsteren Kompositionen die mystische Stimmung. Sie lassen eine weitere Ebene erahnen, zeigen dem User da ist noch etwas Unbekanntes.

2.4. Abstrakte Kompositionen

Diese Kompositionen tauchen in der gesamten Arbeit immer wieder auf, um auf etwas zu verweisen. Auf etwas, das nicht an der Oberfläche sichtbar ist. Sie reißen den User immer wieder aus der „Performance“, die gerade geboten wird, wie auch eine Diva immer wieder aus ihrem glänzenden Dasein herausgerissen und mit der Kehrseite des Ruhms konfrontiert wird.

2.5. Überleitungen zu den folgenden Interaktionen

Bei den Überleitungen zur nächsten Interaktion wird der User mit Auszügen aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse konfrontiert. Die Aussage baut sich erst nach und nach, von Überleitung zu Überleitung auf. Alles, in dem wir leben ist, vergänglich und wir müssen uns ständig ändern und weiterentwickeln. Die Aussagen lassen sich immer sowohl auf die Interaktion, als auch auf das eigene Leben des Users

beziehen. Er hat somit die Möglichkeit sich selbst in Relation zu dem Dargebotenen zu setzen, und sich persönlich zu involvieren.

Außerdem dient die Überleitung zur Weiterleitung im System. Anfangs gibt es drei Buttons, die für die drei Diven stehen. Nach der ersten Diva gibt es nur noch zwei Buttons und nach der zweiten nur noch einen.

Erste Überleitung: „...wie jede Blüte welkt..“ (Stufen, Strophe1, Vers1, Hermann Hesse) Der User muss sich für einen von drei schwarzen Punkten entscheiden und wird dabei im Unklaren gelassen, ob er Einfluss auf die Weiterleitung im System hat. Allerdings lassen ihn die drei Punkte vermuten, dass es drei verschiedene Diven gibt.

Zweite Überleitung: „...zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern...“ (Stufen, Strophe1, Vers 4, Hermann Hesse) Diese Überleitung kommt nach den Interaktionen über Marlene Dietrich und lehnt sich inhaltlich an das sprunghafte Wesen von Marlene Dietrich an.

Dritte Überleitung: „...in Tapferkeit und ohne Trauern...“ (Stufen, Strophe1, Vers 7, Hermann Hesse)

Nach dem tragischem Leben Marilyn Monroes hilft diese Überleitung, inhaltlich einen Bogen von der traurigen Stimmung am Ende der Marilyn Monroe Interaktion hin zu Madonna zu spannen.

Vierte Überleitung/ Schluss: „...bereit zum Abschied sein und Neubeginne..“ (Stufen, Strophe1, Vers 6, Hermann Hesse)

Nach Madonna wird kurz Bezug auf die Wandlungsfähigkeit von Madonna genommen und dann die letzte Strophe als Schluss der Arbeit gesprochen. Sie entlässt den User mit folgenden Gedanken:

*„Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde ,
uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden..*

Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!“ (Stufen, Strophe 3, Hermann Hesse)

Hauptinteraktionen: Die Hauptinteraktionen setzen sich aus mehreren Teilinteraktionen zusammen, wie die verschiedenen Facetten einer Person und werden von einem Introfilm über die jeweilige Person eingeleitet. Sie drehen sich um Marlene Dietrich, Marilyn Monroe und Madonna.

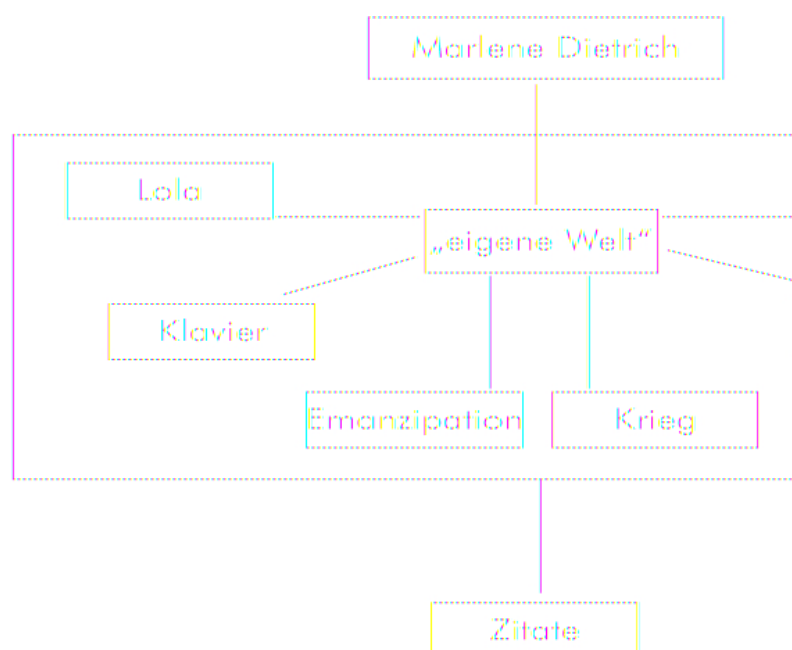
3. Marlene Dietrich

Die Sprunghafte mit den schönen Beinen. Erfüllt von Witz und Melancholie, getrieben von einem unglaublichen Perfektionismus und mit einer außerordentlichen Überzeugungskraft ausgestattet. Sie war der einsame Vamp, der für Mann und Frau gleichermaßen erotisch und anbetungswürdig war. Sie beherrschte die Kunst der kleinen Gesten, „ sie konnte großartig sein, ohne viel zu tun. Sie stellte sich auf die Bühne, rauchte langsam, sehr langsam eine Zigarette und das Publikum bebte.“(Frau im Spiegel, Legenden, Marlene Dietrich)

3.1. Introfilm

Das Intro zeigt dem User die Wirkung der „kleinen Gesten“ man hört nur die Stimme Marlenes Dietrichs *“Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt..“* und darf beobachten, wie sie langsam erscheint.

3.2. Aufbau



3.3. Interaktion

„Sie ist tapfer, schön, zuverlässig, liebenswürdig, und großzügig. Langweilig ist sie nie.“ (Ernest Hemingway, Marlene Dietrich, Jean-Jacques Naudet/ Peter Riva, S.14)

Marlene war eine sehr sprunghafte, sehr leidenschaftliche Person. Ihre Tochter Maria River sagte einmal: *„Die Dietrich war immer verliebt. Sie war verliebt in ein Lied, in eine Kohlroulade, einen Mann, eine Frau, eine Blume, alles mit derselben Intensität.“ (Interview von Johanna Adorján mit Maria und Peter River)* Sie war gefangen im Rausch der Perfektion. Sie war Mutter, Geliebte, Untergebene, Diktatorin, Herzensbrecherin, Vamp, Unterhalterin, Einsam, Intellektuell, Kostümdesignerin, Verführung... Deswegen kann man bei Marlene Dietrich viele kleine Aktionen, die alle um ihr Wesen kreisen, entdecken.

Sie konnte sehr bestimmend sein. Deswegen gibt es in der „eigenen Welt“-Interaktion einen zweiten animierten Mauszeiger, der dem User vorgibt, was er tun kann. Der „echte“ Mauszeiger ist im Vergleich zu dem „Marlene-Dietrich-Mauszeiger“ kleiner, um ihre Sicht von sich selbst zu verdeutlichen.

Im Folgenden wird der User einfach in die Welt der Marlene Dietrich hineingeworfen. *„Er soll nichts verstehen, sondern erfahren.“ (Zitat David Lynch über seinen neuen Film „Island Empire“)*

3.4. Interaktion Eigene Welt

Marlene hatte stets eine sehr eigenwillige Interpretation der Fakten parat. Sie machte sich ihre Welt so, wie sie sie gern hatte. *„Sie war unglaublich überzeugend. Wenn sie sagte, der Himmel ist grün, dann war er das auch. Ende der Diskussion. Und tatsächlich, man glaubte ihr: Der Himmel war grün, wenn sie das sagte.“ (Interview von Johanna Adorján mit Peter River)*

Bei dieser Interaktion baut sich ihre Eigene Welt auf, in der sie selbst der Mittelpunkt ist. Der User kann dann durch klicken auf unsichtbare Buttons, die ihm aber vorher

von dem animierten Mauszeiger vorgeführt werden und die unterschiedlichen Aktionen aufrufen. Dabei lassen sich diese in zwei Kategorien einteilen: solche, die in Ihrer Welt stattfinden, und solche, die den User plötzlich herausreißen, ihm zwar etwas bieten, aber gleichzeitig auch zeitlich begrenzen, indem sie mit einem Countdown versehen sind. Er muss sich kurz dafür interessieren und dann ist die Interaktion wieder beendet. Diese Art der Darbietung verweist auf die Flatterhaftigkeit ihrer Persönlichkeit.

3.4.1. Aktionen innerhalb der Eigenen Welt

Liebe: Marlene und die Liebe. Sie war für alle da, Männer und Frauen, sie trug als Zeichen dafür sowohl Männer als auch Frauenkleider, wurde von beiden gleichermaßen bewundert und gehörte doch nur sich selbst. Damit wurde sie zur Vorreiterin der Emanzipation. Eine Frau, die sich stets selbst treu blieb, und tat was sie wollte. Um Ihre verschiedenen Stile zu zeigen wandelt sie sich bei jedem Rollover über die Figur.

Trotzdem konnte sie in der Liebe sehr unterwürfig sein, kochte, putzte, sorgte, pflegte und umhegte die von ihr angebetete Person. (Frau im Spiegel, Legenden, Marlene Dietrich, Ihr Geheimnis ewiger Jugend) „Sie war immer die perfekte Frau für den Menschen, in den sie gerade verliebt war.“ (Interview von Johanna Adorján mit Peter River) Sie las ihrer geliebten Person jeden Wunsch von den Augen ab. Das wird verdeutlicht, indem der „animierte Mauszeiger“ dem User sofort voraus eilt und für ihn klickt. Er dimmt das Licht, baut eine romantische Stimmung auf und zündet Kerzen an.

Und doch konnte niemand sie für sich allein in Anspruch nehmen. *Sie hasste Eifersucht, (Frau im Spiegel, Legenden, Marlene Dietrich, Ihr Geheimnis ewiger Jugend) verliebte sich sehr schnell und ließ viele ihrer Geliebten genauso leichtfertig wieder fallen. So passiert es auch in der Interaktion. Es kommt ein Windhauch, die Kerzen gehen aus, die romantische Stimmung ist zerstört und es ertönt das Lied : „Wer wird denn weinen, wenn man auseinandergeht..“ (Marlene Dietrich, die Scheidungsreise)*

Melancholie: Die Einsamkeit und Melancholie, die stets in ihrer Ausstrahlung mit schwangen, fließen in verschiedenen Formen in die Eigen Welt Interaktionen mit ein. Sie schrieb selbst Gedichte *„würdest du mich bitte schlafen lassen, Ich führe das traurigste Leben ohne dich, darum lass mich bitte wenigstens schlafen“* (Marlene Dietrich, *Nachtgedanken, Vorwort*). Dieses Gedicht schreibt sich per Klick selbst, oder es wird eines ihrer Lieder angestimmt : *“Man hat uns nicht gefragt, als wir noch kein Gesicht, ob wir leben wollen oder lieber nicht.“*(Marlene Dietrich, *Wenn ich mir was wünschen dürfte, der Mann der seinen Mörder sucht*)

Gefangen im Rausch der Perfektion: *„Sie hat es einfach als ihre Pflicht betrachtet, perfekt zu sein. Sie schuldet es ihrer eigenen Legende, immer perfekt zu sein.“* (Interview von Johanna Adorján mit Maria River)

Immer musste alles perfekt sein: das Licht, das Kostüm, sie selbst. Alle Fotos wurden akribisch genau begutachtet und aussortiert. Kein Fältchen, kein Augenring blieb unentdeckt oder wurde geduldet. Sie hatte eine eiserne Disziplin und einen sehr starken Willen.

Man ist sich uneinig über die Ursache, ob es an dem Pflichtgefühl gegenüber ihrer Legende und der Erfüllung Ihres selbst erschaffenen Idealbildes, oder an den Spätfolgen des Krieges lag, die sie dazu trieben, am Ende ihres Lebens 15 Jahre in einem selbst gewählten Exil, ihrer Pariser Stadtwohnung, zu verharren, ohne je wieder die Wohnung zu verlassen. *Sie verwendete viele Tricks, um schön zu bleiben: sie trug eine Korsage, um Ihre Figur zu bewahren, verwendete ihre Haare um Ihr Gesicht zu straffen, und ließ zahlreiche Schönheitsoperationen über sich ergehen, um dann letztendlich einsam und abgeschottet ihren Mythos zu konservieren.*

Sie lebte in Extremen: Sie verleugnete sich vor Freunden, die sie in Paris besuchen wollten gab sich als das Dienstmädchen aus und sagte, Frau Dietrich sei nicht zu hause. Die einzige Person, die sie duldete, war ihre Tochter, Maria River. (vgl. Frau im Spiegel, Legenden, Marlene Dietrich, Ihr Geheimnis ewiger Jugend)

Die Gefangenschaft in ihren selbst kreierten Konstrukten äußert sich in der Interaktion dadurch, dass der User die Maus nicht mehr aus Ihrer Welt hinaus bewegen kann. Er ist in der Interaktion eingesperrt, erfährt die Gefangenschaft selbst.

3.4.2. Interaktionen, die den User aus der Eigenen Welt herausreißen

Lola: Diese kleine Interaktion soll den User etwas belustigen und unterhalten. Sie beruft sich auf eine Szene aus „Der blaue Engel“, dem Film, von Joseph Sternberg, der Marlene Dietrich berühmt machte. Sie ist eine Kabarett­sängerin, zu deren Werbung Postkarten produziert wurden. Auf die Postkarten wurde ein „Rock“ aus echten Federn geklebt, die sich, wurden sie angepustet, bewegten.

Diese kleine neckische Interaktion wird zitiert, und der User kann verschiedene Windstärken einstellen: vom leichten Lüftchen bis zur steifen Brise ...

Klavier: *„Damals war sie gerade mit Fred Perry zusammen, dem großen Tennisspieler. Auf einmal hatten wir Schläger, weiße Kleider, ich mußte einen Tennislehrer haben. Alles war Tennis! Und dann kam der Pianist José Iturbi, und alles war Klavier!“ (Interview von Johanna Adorján mit Maria River)*

Der User hat 10 sec Zeit, um Klavier zu spielen.

Emanzipation: Wie in „Liebe“ schon beschrieben, galt Marlene Dietrich als Vorreiterin der Emanzipation. Hier werden „mit einem Augenzwinkern“ einige Filmausschnitte gezeigt, in denen sie Männern Ohrfeigen verpasst. Der User kann das bei Bedarf wiederholen, darf sozusagen in ihre Rolle schlüpfen und somit selbst zum Auslöser für die Ohrfeigen werden.

Krieg: *Marlene Dietrich hat im zweiten Weltkrieg als Unterhaltungskünstlerin gearbeitet. Als die Alliierten nach Deutschland vordrangen, sang sie unter dem Schutz des Decknamen „Jackpot“ an der Front für die Truppen. Sie hatte eine USO-Uniform (United Service Organisation), die sie später gegen die eines echten Gls eintauschte. Zu dem Zeitpunkt war sie schon eine erfahrene Feldzugsteilnehmerin. So bricht der Krieg mit lauten Motorengeräuschen von Flugzeugen, die über den*

Kopf hinweg fliegen, über die Interaktion herein. Dazu ist kurz ein Bild von Marlene zusehen, als sie 1945 eine Aktion der 82.Luftlandedivision beobachtet, zu sehen. *„Unter allen Einheiten, die Marlene besuchte, errangen die Soldaten der 82.Luftlandedivision ihre größte Sympathien, sie eroberten Marlenes Herz.“* (vgl. *Maria River, Marlene Dietrich Jean-Jacques Naudet/ Peter Riva, S.118*)

3.5. Abspann / Zitate

Nach einer gewissen Zeit wird der User automatisch aus der „Eigenen Welt“ befreit, und findet sich vor einer „Zitatwand“. Die Zeichen sind verschlüsselt, doch man hat die Möglichkeit, mittels Rollover zwischen den Zeilen zu lesen, um etwas über die Person Marlene Dietrich zu erfahren. Zwischen zwei Zeilen verbirgt sich jeweils ein akustisches Zitat. Da es sehr laut werden kann wenn der User anfangs über viele Zeilen gleichzeitig rollt, schalten sich die Stimmen automatisch aus, sobald er das Interaktionsfeld verlässt.

Als letztes Zitat und ende der Präsentation über Marlene Dietrich erscheint ein Zitat von Ernest Hemmingway: *„Selbst wenn sie nichts als ihre Stimme hätte, könnte sie einem damit das Herz brechen. Doch sie hat dazu noch ihren Körper, und die zeitlose Schönheit ihres Gesichts. Einerlei, womit sie einem das Herz bricht, wenn sie nur da ist, um es wieder zusammenzustücken.“* (*Marlene Dietrich, Jean-Jacques Naudet/ Peter Riva, S.14*)

4. Marilyn Monroe

Dramatik, Sexsymbol, Reproduktion, die, die Ihr Kindsein nie ganz abgelegt hat und deswegen immer verletzlich und fremd bestimmt/abhängig geblieben ist.

4.1. Introfilm

Marilyn wird in LA in eine Welt der Stars und des Glamours hinein geboren. Deswegen zeigt der Film Ausschnitte aus dem Hollywood-Logo, allerdings von hinten, sodass man von links nach rechts nicht „HO..“, sondern „OH“ liest. In dem Logo tauchen immer wieder Fotos und Filmplakate auf. Der Film gibt dem User

4. Marilyn Monroe

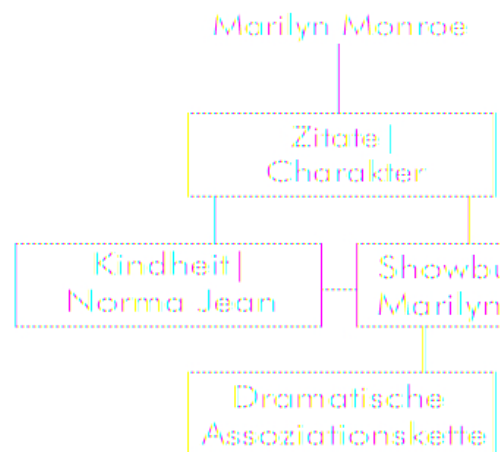
einen Eindruck von Marylins Erfolgen und soll ihn in eine dramatische Stimmung versetzen. All ihre Filmplakate laufen vor dem Hintergrund Hollywoods ab. Sie als Person tritt in Erscheinung, flackert, und hat Schwierigkeiten sich zu halten.

Dann sieht man kurz eine abstrakte Komposition der Bildschirm wird schwarz, bis dann langsam und glamourös ein tolles Portraitfoto von ihr auftaucht. Die Diva ist geboren.

Allerdings entzieht sie sich dem Betrachter auch sofort wieder und wird unscharf. Der User muss die Maus bewegen, damit das Bild nicht verschwimmt.

Bei Klick spaltet sich das Gesicht in rechte und linke Gesichtshälfte, was auf ihre gespaltene Persönlichkeit in ihr hinweist. Die Brutalität, mit der ihr Gesicht einfach zerrissen wird, um dem User mehr von ihr zu zeigen, spiegelt die Tatsache, dass sie innerlich zerissen war, weil sie einerseits Norma Jean und andererseits Marilyn Monroe war, um für die Öffentlichkeit „wundervoll“(Marilyn Monroe) zu sein. Das Gesicht geht auf wie ein Vorhang, und man befindet sich in der ersten Interaktion.

4.2. Aufbau



4.3. Der Charakter Marylins

Der User erfährt durch Zitate von ihr nahe stehenden Personen, oder von Marilyn selbst, was für ein Mensch eigentlich hinter der Fassade steckte. Dabei ziehen die Zitate, die per Zufallsgenerator geladen werden, am User vorbei. Bewegt dieser die

Maus, erhöhen die Zitate zunächst ihre Geschwindigkeit, sie sind schwer zu fassen. Der User muss sich etwas anstrengen, um mehr über Marilyn erfahren zu können. Erwischt er dann eines, wird dieses größer, lesbar und es ist ein Herzschlag zu hören. Er ist ihr sozusagen näher gekommen. Sobald er das Zitat allerdings wieder loslässt, saust es davon.

Rechts und links neben der Interaktion befindet sich zwei Buttons: einer für Norma Jean und einer für Marilyn Monroe.

4.4. Interaktionen Norma Jean und Marilyn Monroe

Die Interaktionen laufen parallel ab. Um das Hin und Her gerissen sein, dem Marilyn Monroe permanent ausgesetzt war, zwischen Image und eigener Person, sie als Kunstprodukt, und ihrer wahren bürgerlichen Identität, nämlich Norma Jean, darzustellen, kann der User auch bestimmen, was er gerade sehen möchte. Er hat immer die Möglichkeit, zwischen Norma Jean und Marilyn Monroe hin und her zu wechseln.

4.4.1. Interaktion Norma Jean

Woher kommt eigentlich Marilyn Monroe? Welche Erfahrungen hat sie als Kind gemacht? Das sind Fragen, deren Antworten sehr wichtig sind, um die gesamte Dramatik, die sie Zeit ihres Lebens umspielte, zu begreifen.

Deshalb wird hier ihre Geschichte, passend zur Kindheit, vorgelesen während vor der Skyline LA's verschiedene Fotos aus ihrem Leben, die passend zum Text ausgewählt sind, erscheinen und wieder verschwinden. Durch Fotos, die beispielsweise ihrer Mutter oder Pflegefamilie zeigen, ergibt sich eine sehr ruhige und beschauliche Animation, bei der sich die Interaktion weitestgehend auf das ruhige Zuhören beschränkt.

Der User soll aufgrund der dramatischen Geschichte Mitleid mit Norma Jean bekommen und Beschützerinstinkte für sie entwickeln. *So wie es laut Jane Russel auch eine der herausragendsten Eigenschaften Marilyns war, Beschützerinstinkte in Anderen zu wecken. (Marilyn Monroe und die Kamera, Schirmer/Mosel S.7)*

Man hat hier auch die Möglichkeit in der Zeitleiste zu springen, und muss sich nicht das gesamte Stück anhören.

4.4.2. Interaktion Marilyn Monroe

Bei dieser Interaktion werden Licht und Schattenseiten der Berühmtheit Marilyn Monroes gegenübergestellt. Die dauernde Reproduktion von Marilyn Monroe als Kunstprodukt, wird durch eine Slideshow mit Fotos von ihr dargestellt. Die Vielfalt der Fotos zeigt, wie häufig sie produziert, als Werbeaufhänger, Modell etc. produziert wurde. Sie strahlt auf den Bildern, sie spiegeln ihre Berühmtheit, und gleichzeitig auch die Oberfläche wieder. Das Fotoalbum wird wie bei einem Altar in einem Tryptichon präsentiert, was als eine Anspielung auf die Verehrung Marilyn Monroes als Kultfigur verstanden werden kann.

Rollt man mit der Maus auf die Bilder, wird die Show unterbrochen das Bild steht still, verdunkelt sich etwas und es ist ein Geräusch zu hören, das eine dunkle Vorahnung heraufbeschwört. Bei Rollout ist alles wieder wie vorher. Jedesmal, wenn man auf das Bild fährt, passiert etwas Düsteres, das sich immer mehr steigert, das immer düsterer und dunkler wird und die Schattenseiten von Marilyn Monroes Berühmtheit erahnen lässt, jedoch nichts genaues preisgibt.

Weitere Rolloveraktionen: ein Windhauch, ein tiefes Geräusch, eine schwarze Wolke, Bild wird durchgestrichen, schwarze Schatten huscht vorbei, ein schweres, bedrängendes Atmen, ein Bild wird zerknüllt, immer wieder taucht ein Foto auf, bei dem das Gesicht flackert, eine tickende Uhr, ein kurzer Filmausschnitt, der vom User steuerbar ist, (er spielt sich nur ab, wenn der User langsam die Maus bewegt). Er kann dadurch ihre Bewegungen kontrollieren: Marilyn Monroe wird zur Marionette. Bis irgendwann selbst bei Rollout, die vorherige Fotoanimation nicht mehr herzustellen ist. Die düsteren Geräusche überlagern sich, der Bildschirm wird schwach und plötzlich Stille.

4.5. Dramatische Assoziationskette

Um die Verstrickungen von Gedanken und Ereignissen noch deutlicher darzustellen und verschiedene Assoziationen hervorzurufen, entsteht nun sozusagen ein

4. Marilyn Monroe

Gedankenstrom, bei dem bei jedem Klick mit der Maus ein weiteres Wort mit Bezug auf Marilyn in den Raum geworfen wird.

D.h. klickt man in den Bildschirm, ertönt ein neues Wort. Und an der Stelle, an der geklickt wurde, breitet sich ein schwarzer Kreis aus.

z.B.“ Zurückweisung, Liebe, Sehnsucht, Bewunderung, Halt, kindlich, verletzlich, schüchtern, provokativ, unschuldig, blond, schön, perfekt, berühmt, Norma, Fox Marilyn, Licht, weiß, Marke, Engel, Sexsymbol, Lächeln, Erfolg, bezaubernd, hilflos, verletzlich, zerbrechlich, liebenswert, unpünktlich, Joe, Symbol, schön, Träume, blond, Sexsymbol, Glück, Bildung, Ehrgeiz, Perfektion, Angst, NY, Arthur, Liebe, Schauspielunterricht, Psychotherapie, Mutter, Großvater, Anstalt, Angst, Erfolg, Druck, Versagen, lächeln, Perfektion, Ich?, Perfektion, Norma?, etc.

Gleichzeitig füllt der User durch seine Klicks den Schriftzug „Goodbye, Norma Jean“, was eine Anspielung auf das Lied „Candle in the wind“, das Elton John für Marilyn Monroe geschrieben hat, ist. Der User verabschiedet sich dadurch auch selbst von Marilyn Monroe.

Bei dem letzten Klick ertönt eine Stimme, die die Beerdigung Marilyn Monroes und die Umstände, aus denen sie gerissen wurde, kurz schildert. (*Auszug aus dem Hörbuch, Frau im Spiegel Legenden, Marilyn Monroe*) Dabei wird ein Foto von ihr langsam immer größer, bis es sich schließlich in weißem Licht auflöst.

5. Madonna

Trend, Provokation, Kunst, Spiritualität, die, die sich immer wieder neu erfindet, mit den Medien spielt. Und doch weiß keiner, wer sie ist.

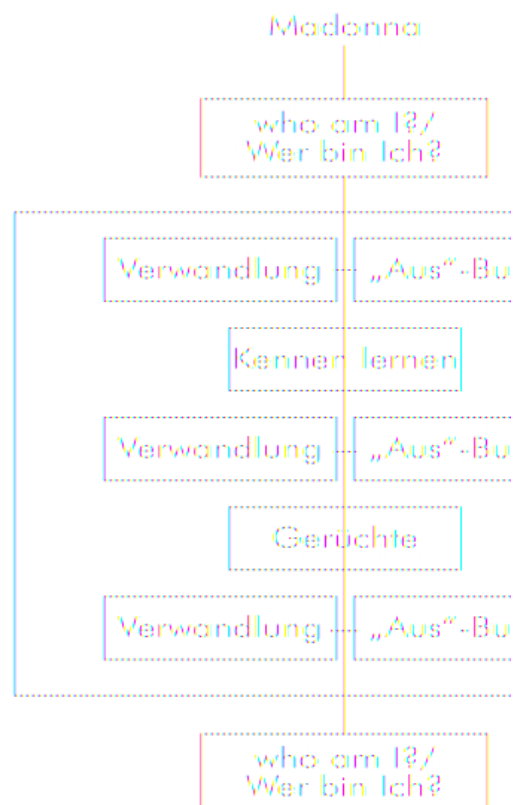
5.1. Introfilm

Der Introfilm für Madonna, stellt sie als Superstar wie sie auf einer Bühne in Erscheinung tritt dar. Von Madonna sehen wir immer nur das, was sie uns zeigen möchte. Sie ist ein Meister der Verwandlung und inszeniert sich immer wieder neu und vor allem selbst. Sie ist eine moderne, eigenständige Diva. Früher hatten die

Diven ein Image, unter dem sie auch zu leiden hatten, wenn es nicht mehr zu ihnen passte. Madonna aber erfindet sich ständig neu, es gibt kein festes Image.

Der Introfilm stellt sie allein auf der Bühne dar. „Nur Madonna. wie Cher. Merken sie sich das!“ (Madonna, J.Randy Taraborelli, *Madonna Biografie* S.9) Der Applaus, und die Musik zeigen den Hype, den sie auslöst, die ganze Glorifizierung ihrer Person und gleichzeitig ihren Hang zur Spiritualität, Religion und Provokation, da sie in dem verwendeten Lied altbiblische Texte vorliest. „Von dem berühmten Zirkusdirektor Barnum übernahm Madonna die Überzeugung, dass das Publikum sich besonders gerne täuschen lässt, wenn es auch die Mechanismen der Täuschung zu sehen bekommt.“ (Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann, *Diva*, S.210) Deswegen werden bei dem Introfilm immer kurze Filmausschnitte von dem Ablauf hinter der Bühne gezeigt, z.B. dass sie vor jedem Auftritt zusammen mit der ganzen Crew betet. Zusätzlich wächst hinter ihr Schriftzug, der sinnbildlich für sie als Person steht, die immer weiter wächst und sich ausbreitet.

5.2. Aufbau



Madonna ist eine moderne, leistungsstarke Diva. Sie spaltet sich nicht in verschiedene Persönlichkeiten auf, sondern tritt als eine Person in Erscheinung. Deshalb spielt sich ihre Darstellung in einer stringenten Interaktion ab.

5.3. Wer ist Madonna eigentlich?

Die Frage stellt sie sogar selbst in ihrem Liedtext von „Nobody’s perfect“ . Sie versteht sich als Künstlerin und alles dreht sich um den Wandel. Sie ist sehr ehrgeizig und diszipliniert lehnt sich gegen jede Form von Autorität auf und provoziert.

„ Ich habe immer noch das gleiche Ziel, das ich schon als kleines Mädchen hatte. Ich will die Welt regieren.“ (Madonna, J.Randy Taraborelli, Madonna Biografie S.24)
Außerdem hat sie ein unglaubliches Gespür für Trends und greift diese auch sofort auf, oder erfindet neue. Sie befasst sich immer wieder mit essentiellen Dingen, wie Fragen zur menschlichen Existenz oder Lebensphilosophie.

5.4. Interaktion Madonna

5.4.1. „Who am I?“

Zunächst muss der User es schaffen, die Interaktion zu starten. Er muss etwas dafür tun, um Madonna näher kennen lernen zu dürfen. Am Ende des Introfilms stellt Madonna die Frage: *„Who am I?“ (Nobody’s Perfect)*. Dazu blinken die einzelnen Buchstaben ihres Schriftzuges immer wieder auf, wobei immer der gerade aufleuchtende Buchstabe der Startbutton für die Interaktion ist.

5.4.2. Verwandlung

Ein ganz neuer Trend in der Multimediabranche ist Speedpainting. Bei Speedpainting wird der Entstehungsprozess einer am Computer erstellten Zeichnung abgefilmt, und dann im Zeitraffer wiedergegeben. Der Betrachter kann so am Erschaffungsprozess eines Werkes teilhaben. Es ist eine neue Kunstform, die sich rasant auf Seiten wie www.Youtube.com verbreitet.

Mit diesem neuen Trendmedium werden die verschiedenen Stationen in Madonnas Entwicklung eingefangen und ihre morphenden Selbstdarstellung visualisiert. *Madonna erfindet sich vor dem Hintergrund ihrer eigenen Person immer wieder neu und inszeniert diese verschiedenen Gesichter gekonnt. (vgl. Elisabeth Bronfen, Barbara Strauman, Diva S.210)* Die verschiedenen Gesichter werden auf den Schriftzug aufgemalt: er ist wie die Person Madonna, die sie als (Ich-) Substanz hinter alle Personenentwürfe setzt, die immer da ist, die allerdings in den Hintergrund verschwindet und sich nicht zu erkennen gibt. Die Verwandlung wird dem User nicht einfach präsentiert wie ein Film, sondern findet nur statt, wenn er die Maus in Bewegung hält. Er kann auch die Geschwindigkeit der Verwandlung beeinflussen, indem er die Maus schneller oder langsamer bewegt.

Madonna hat in ihrem Leben sehr viele Menschen benutzt. *„Sometimes I feel bad about going through people...“ (Madonna, I´m going to tell you a secret)*

Der User muss aktiv mithelfen und sich verausgaben, um am Entstehungsprozess der verschiedenen Kunstfiguren, die Madonna für sich entworfen hat teilhaben, zu können. Am Ende kommt ein Zitat von Madonna: *„Thank you for helping me realise my dreams.“* („Danke, dass du mir geholfen hast, meinen Traum zu verwirklichen“)(*Madonna, I´m going to tell you a secret*) Jetzt wird auch dem User klar, dass er einen Teil dazu beigetragen hat und auf gewisse Art und Weise auch benutzt wurde.

Die Zusammenarbeit mit Madonna bezeichnen viele Menschen, die die Erfahrung gemacht haben als sehr beflügelnd, kreativ und *„affecting your life“.*(*Madonna Style, Carol Clerk*)

Um das nachzuempfinden, tauchen während der User mit Madonna „zusammenarbeitet“ immer wieder philosophische Zitate, Lebensweisheiten, Provokationen und Ratschläge von Madonna auf, die dem User Einblick in die Person, die Madonna ist, geben.

5.4.3. „Aus“-Button

Madonna ist eine richtige Kämpferin und hat schon viele Hindernisse überwunden. Um ihre Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit zu zeigen, gibt es während der gesamten Interaktion, in der ein schneller Rhythmus spielt, einen „Aus“-Button. Wird dieser betätigt, geht die Musik kurz aus, dann folgt sofort eine Zurechtweisung Madonnas. „Hey!“, das Licht geht wieder an die Musik läuft weiter und auch die Verwandlung setzt sich fort. Der User kann sie immer mehr provozieren, indem er den Button immer öfter betätigt. Madonna reagiert immer aggressiver, bis sie ihm schließlich den Button wegnimmt.

5.4.4. Kennenlernen

Ab und zu wird die Interaktion unterbrochen und man erfährt etwas über die Hintergründe Madonnas, wie beispielsweise ihre Familie. Man sieht ein Interview mit ihrem Vater und erfährt, dass sie immer sehr aggressiv und schon immer ein Gewinnertyp war. Dass sie, anstatt zuhause bei ihm groß zu werden, mit der ganzen Welt zusammen aufgewachsen ist.

5.4.5. Gerüchte

Wie keine andere versteht es Madonna, mit den Medien zu jonglieren. Sie sorgt immer wieder für Schlagzeilen und erzeugt ein richtiges Wirrwarr um ihre Person. Deshalb wird die Verwandlungs-Interaktion kurz unterbrochen und man befindet sich in einer Art Gerüchteküche, in der man verschiedene Schlagzeilen und Gerüchte aufdecken kann. Die Gerüchte verbergen sich hinter einer Mauer, die man bei Rollover kurz aufdecken kann. Man kann einen Fetzen des Gerüchtes aufschnappen, dann legt sich wieder der Mantel der Verschleierung darüber.

Die Gerüchteküche taucht während der ganzen Interaktion immer wieder auf, bleibt kurz, und verschwindet dann wieder. Genauso, wie es bei Schlagzeilen oder Gerüchten der Fall ist. Der User hat auch nicht genug Zeit, um alle Gerüchte aufzudecken. Manche bleiben unergründet.

Der User lernt Madonna während der „Zusammenarbeit“ ein bisschen kennen.

5.5. Schluss „Who am I?“

Anschließend taucht wieder der Madonna Schriftzug auf und schwimmt. Es ertönt wieder die Frage von Madonna, „who am I?“ Die Person ist immer noch unergründet; in gewisser Weise opfert Madonna sich als Person für ihre Kunst, ihren Ruhm und ihren Erfolg, auf eine anders geartete Weise wie es die Diven aus früheren Tagen taten. Sie verausgabt sich so in der Arbeit, dass sie sich als Person absolut zurücknimmt, sich schützen muss, um nicht mit den verschiedenen Images die sie entwirft, in Konkurrenz treten zu müssen und am Ende Gefahr läuft zu verlieren.

6. Abschließende Gedanken

Ist das Divatum ein Relikt aus vergangenen Tagen?

Wie schon in der Einleitung erwähnt, haben die Diven im Laufe der Zeit eine Entwicklung erfahren. Die heutige Medienwelt bietet keinen Platz für Unfälle oder ausschweifende Persönlichkeiten, die aufgrund unnötiger Marotten Produktionen aufblaten und unnötig verteuern *„Die jungen Frauen sind umgänglich, professionell und sich für keine Marketingstrategie zu schade.“*(Der Spiegel 17/2007 S.171) . Werden sie mit dieser „Absenz“ des eigenen Ichs in der Medienwelt zu reinen Image Hüllen ohne jeglichen Bezug zur eigenen Person? Werden sie austauschbar?

Auf der anderen Seite haben wir eine größere Transparenz, was das Privatleben der Starpersönlichkeiten angeht. Die Möglichkeiten der Medien, zu ihnen als Privatpersonen vorzudringen, sind enorm gestiegen, was auch eine gewisse Entzauberung der Persönlichkeiten mit sich bringt. Sie werden auch bei nicht-kalkulierten Auftritten im Alltag von Papparazzi verfolgt und haben nicht mehr die Möglichkeit, wie z.B. Marlene Dietrich es zu tun pflegte, alle misslungenen Aufnahmen zu zensieren. Das Bild, das man von ihnen erhält, ist das eines Menschen und nicht nur das glorifizierte Idealbild. Hätten sie nicht allerdings gerade durch diesen Einblick in das Privatleben die Möglichkeit, mehr „Ich“ zu zeigen und würden der Austauschbarkeit entrinnen?

6. Abschließende Gedanken

Oder gibt es zu viele berühmte Persönlichkeiten, als dass eine einzige so hervorstechen könnte und so interessant wäre?

Oder ist es eine natürliche Entwicklung, die mit der Entwicklung der Medien einhergeht, dass die Stars allgemein eine gewisse Entzauberung erfahren, da die Rollen, die sie spielen, nicht mehr in dem Maße auf sie als Person zurückfallen, wie sie es früher taten. Hat das Publikum mittlerweile gelernt, die fiktive Welt der Medien und die der realen Personen zu trennen? Ist es abgeklärter als in früheren Tagen und hat sich in einer Welt, in der jeder- auch völlig „talentfrei“-, in Casting-Shows oder Ähnlichem seine eigenen 5 min Ruhm in Anspruch nehmen kann, der Bezug zu Stars verändert?

Internetplattformen wie Myspace zeigen ein enormes Bedürfnis nach Selbstdarstellung. Will das Publikum lieber selbst ein Star sein? Oder sehnt es sich dennoch nach Verzauberung und wartet auf die nächste schillernde Legende.

Die Frage, die versucht die Diva zu ergründen, wird unbeantwortet bleiben. Der Mythos, den bestimmte Frauen um sich herum erzeugen, der sie zu Legenden erhebt, bleibt unergründet und die unerklärliche Faszination und Bewunderung, die sie auslösen, bleiben ein Phänomen.

7.Literaturverzeichnis

- *Autoren: Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann; Diva -Eine Geschichte der Bewunderung-, Verlag Schirmer/Mosel, ISBN 3-88814-308-X*
- *Prof.Ebert, Skript Medientheorie 2, Fernsehfreunde: Parasoziale Beziehungen*
- *Brigitte Bardot, -Ich wollte nichts als leben-, Memoiren*
- *„Stufen“ Hermann Hesse, www.lyrikwelt.de/gedichte/hesseg1.htm*
- *Frau im Spiegel, Legenden, Marlene Dietrich, Ihr Geheimnis ewiger Jugend, gelesen von Anastasia Zampounidis, erschienen: 2006 Hörsalon, ISBN 3-938652-02-0*
- *Marlene Dietrich, Jean-Jacques Naudet/ Peter Riva, erschienen: 2001, Nicolaische Verlagsbuchhandlung GmbH, ISBN 3-87584-111-5*
- *Interview von Johanna Adorján mit Maria und Peter River, SPIEGEL ONLINE*
- *Autor: Maria River, Marlene Dietrich, Nachtgedanken C.Bertelsmann, 1.Auflage, erschienen: 2005,*
- *ISBN-10: 3-57000874-6, ISBN-13: 978-3-570-00874-4*
- *Konzeption: Lothar Schirmer, Marilyn Monroe und die Kamera, Schirmel Mosel, erschienen: 2000, ISBN 3-88814-477-9*
- *Frau im Spiegel Legenden, Marilyn Monroe, gelesen von Floriane Daniel 2006 Hörsalon, ISBN 3-938652-05-5*
- *Madonna, J.Randy Taraborelli, Madonna Die Biografie, Rohwolt Taschenbuch Verlag, erschienen: November 2002, ISBN 3-499-614-626*
- *Madonna Style, Carol Clerk, Omnibus Press, ISBN 0-7119-8874-9*
- *Madonna I´m going to tell you a secret, DVD, Directed by Jonas Akerlund*
- *Der Spiegel 17/2007*